

## Lehrereinstellung 2007 – Unterrichtsdefizit wird wieder größer!

### Weniger Neueinstellungen

Nach den Rekorderstellungen der vergangenen Jahre wurden für das Schuljahr 2007/2008 nur noch rund 800 Einstellungen vorgenommen. An vielen Schulen konnten die durch Pensionierungen frei gewordenen Stellen nicht alle ersetzt werden.

Nachdem das Unterrichtsdefizit durch die Rekorderstellungen der vergangenen Jahre auf 4,4 % verringert werden konnte, wird es sich in diesem Schuljahr wieder vergrößern. Vor allem an gewerblichen Schulen ist es sehr schwer geeignete Bewerber zu finden. Spätestens wenn die Bewerberin/der Bewerber das zu erwartende Gehalt hören, sagen viele ab.

### Einstellungschancen

Da die Neubewerberzahlen deutlich unter der Zahl der verfügbaren Stellen lag und gleichzeitig weniger Altbewerber als im Vorjahr zur Verfügung standen, lag die Übernahmequote im beruflichen Bereich in Abhängigkeit

von der Fächerkombination bis zu 100 %. Ablehnungen gab es quasi nur wegen fehlender Mobilität oder nicht benötigter Fächer.

Bei den beruflichen Fächern sind nicht benötigte Fächer aber eher die Ausnahme. Ohne die Direkteinsteiger für Mangelfächer, vor allem an gewerblichen Schulen, ist eine angemessene Unterrichtsversorgung nicht mehr zu gewährleisten. An den gewerblichen Schulen ist der Anteil der für berufliche Fächer eingestellten wissenschaftlichen Lehrkräfte inzwischen auf über 50 % gestiegen!

Auch in den allgemein bildenden Fächern gibt es inzwischen – mit verursacht durch die Zunahme der beruflichen Vollzeitschulen – einen starken Mangel, vor allem in Deutsch, Mathematik und Englisch. Deshalb haben erneut Realschullehrerinnen und Realschullehrer ein Einstellungsangebot für die beruflichen Schulen erhalten.

Marion Peter



Marion Peter

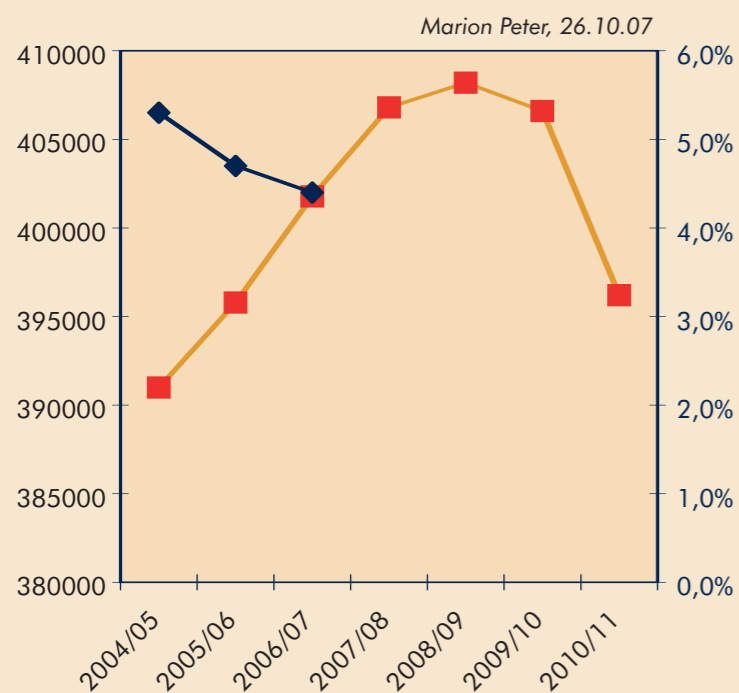
### Anmerkung:

Einstellungsquote Realschulen 2007/08 26 %

### BLV Standpunkt:

#### Der BLV fordert:

- Neustellen zur Reduzierung des Defizits
- Zuschlag in der Besoldung für Lehramtsanwärter
- Steigerung der Attraktivität der Lehramtsstudiengänge im beruflichen Bereich



Schuljahr <sup>1)</sup>	Schüler	Unterrichtsdefizit
2004/05	390987	5,3%
2005/06	395791	4,7%
2006/07	401779	4,4%
2007/08	406800	
2008/09	408200	
2009/10	406600	
2010/11	396200	

1) Bis 2006/07 Ist-Werte, ab 2007/08 Vorausrechnung;  
Ohne Schulen für Berufe des Gesundheitswesens  
Quelle: Statist. Landesamt Baden-Württemberg, 26.10.2007

—■— Schüler  
—◆— Unterrichtsdefizit



### Herausgeber:

Berufsschullehrerverbände Baden-Württemberg e.V.  
Geschäftsstelle  
Schwabstraße 59  
70197 Stuttgart  
Tel. 07 11 / 489 837-0  
Fax 07 11 / 489 837-19  
E-Mail: info@blv-bw.de  
Vorsitzender: Waldemar Futter

### Erscheinungsweise:

2 mal pro Jahr

Der Nachdruck ist nur mit der Genehmigung der Herausgeber möglich.

### Auflage:

22.000 Exemplare

### Redaktion:

Marion Peter  
redaktion@blv-bw.de

### Satz & Druck:

Druckerei & Verlag KAROLUS GmbH  
Württembergischer Str. 118 · 76646 Bruchsal  
Tel. 0 72 51 / 23 55 · Fax 0 72 51 / 148 65  
kontakt@druckerei-karolus.de  
www.druckerei-karolus.de



# STANDPUNKT

Ausgabe 2/2007

## Berufliche Schulen in Baden-Württemberg: Leistungen und Arbeitsbedingungen der Lehrerinnen und Lehrer

Auszug aus der Rede des BLV-Vorsitzenden Waldemar Futter am 12. Oktober '07 in Stuttgart auf der Fusionsversammlung der BLV.

Die vollständige Rede finden Sie auf unserer Web-Site [www.blv-bw.de](http://www.blv-bw.de).



Waldemar Futter

...Wir alle wissen, dass Lehrerinnen und Lehrer Tag für Tag eine hervorragende Arbeit leisten. Wir sind, nach einem Wort unseres Bundespräsidenten Horst Köhler, „Helden des Alltags“ - „keine faulen Säcke“ und „keine faulen Hunde“ - , dass 82 % der Menschen in Deutschland den LehrerInnen vertrauen, dass die berufliche Bildung in Baden-Württemberg (B-W) auf Platz 1 in Deutschland steht, dass unsere dual ausgebildeten Auszubildende auf den Olympiaden der beruflichen Bildung der harten internationalen Konkurrenz, an Hochschulen ausgebildeten Ingenieuren, gleichwertig sind, dass die duale Ausbildung in B-W maßgeblich mit zur europaweit niedrigsten Jugendarbeitslosigkeit beiträgt, dass die Leistungen unserer AbiturientInnen an beruflichen Gymnasien in Deutschland im Mittelfeld und die der Technischen Gymnasien im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld an der Spitze liegen, dass 50 % der Hochschulzugangsberechtigungen in B-W an den beruflichen Schulen erworben werden, dass mehr als 80 % eines Jahrgangs die „Mittlere Reife + x“ (überwiegend an den beruflichen Schulen) macht, dass die Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund überwiegend über die beruflichen Schulen gelingt...

**Wir Lehrerinnen und Lehrer an den beruflichen Schulen in B-W sind Spitze!** Bei Porsche ... zahlt man den MitarbeiterInnen ein gutes Einstiegsgehalt, gibt ihnen leistungs- oder erfolgsabhängige Prämien. ... Die Gehaltserhöhungen entsprechen i.d.R. den Pro-

duktivitätszuwachsen. Jeder Mitarbeiter hat einen angemessenen Arbeitsplatz. ... **Sind unsere Arbeitsbedingungen auch Spitze?**

### Arbeitszeit für 55- bis 59jährige wissenschaftliche LehrerInnen in B-W seit 1990:

1990 musste eine wissenschaftliche Lehrkraft in B-W 21 Stunden unterrichten. Heute sind es 24 Stunden. Um ein Haar wären es 25 geworden. Untersuchungen von wissenschaftlichen Experten beweisen: BildungsarbeiterInnen sind BeziehungsarbeiterInnen mit extrem hoher psychomentaler Belastung, die mit zunehmendem Alter in der Regel zunimmt. Unter den jetzigen Arbeitsbedingungen nimmt die Gesundheit und damit die Dienstfähigkeit Schaden.

### Nachwuchsgewinnung am Beispiel von Direkteinsteigern für die gewerblichen Schulen:

Ein **Technischer Lehrer**, 35 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, Alleinverdiener, Steuerklasse III/2 verdient nach dem neuen TV-L netto zwischen 1.426,- EUR und 1.627,- EUR, je nach Einstufung in Stufe 1, 2 oder 3 (+ Kindergeld + Jahressonderzuwendung). Eine **Wissenschaftliche Lehrerin**, Höherer Dienst, 35 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, Steuerklasse III/2 verdient nach dem neuen TV-L als universitär ausgebildete Diplomingenieurin netto zwischen 1.830,- EUR und 2.060,- EUR, je nach Einstufung (+ Kindergeld + Jahressonderzuwendung) ... Können wir so den Nachwuchs sichern?

Da helfen uns weder die von der jetzigen Landesregierung eingeführten Ent-

geltssysteme noch der Vorschlag der SPD, die Eingangsgehälter für Lehrerinnen und Lehrer abzusenken. Auch die Forderung von Bündnis 90/Die Grünen, den Beamtenstatus für Lehrerinnen und Lehrer abzuschaffen, hilft nicht wirklich. Und die Forderung der GEW nach dem streikfähigen angestellten Einheitslehrer mit Einheitsbesoldung, die dann sicherlich netto deutlich über der bisherigen A 13-Besoldung liegt, ist für uns und für die Nachwuchsgewinnung mehr als schädlich.

Da muss der Dienstherr mehr Geld als bisher in die Hand nehmen, sonst bluten alle unsere Schulen im gesamten Aufgabenfeld III (Mathematik...) aus.

### Qualitätsmanagementsysteme in den Operativ Eigenständigen Schulen:

Im Bildungsbereich funktioniert so etwas nur, wenn das neu einzuführende Qualitätsmanagementsystem sinnvolle, erreichbare Ziele anstrebt und wenn die Mitarbeiter beteiligt werden. Eine Kultur des Vertrauens, der Freiwilligkeit und der Transparenz ist unverzichtbar. Unterstützungssysteme müssen verlässlich abrufbar sein...

Wir Mitglieder des Berufsschullehrerverbands kennen unseren Anteil an der Weiterentwicklung der Wissenskultur und der beruflich verwertbaren Kompetenzen in einer der vitalsten Innovationsregionen in der Europäischen Union. In B-W liegen 11 der 20 Landeskreise mit den besten Entwicklungsprognosen in Deutschland. Das kommt nicht von ungefähr. Daran haben wir unseren ganz eigenen unübersehbaren Anteil...

Waldemar Futter, BLV-Vorsitzender

## BLV-Erfolg: Das traditionelle Beförderungsverfahren bleibt erhalten!

Seit dem Jahr 2002 wird der überwiegende Teil der besetzbaren Beförderungsstellen nach A 14 aufgabenbezogen von den Schulen direkt ausgeschrieben. Der Rest der Stellen wird unter Beteiligung der Bezirkspersonalräte nach Leistung und unter Berücksichtigung der Wartezeiten zentral durch die Regierungspräsidien vergeben. Das Kultusministerium (KM) hat den BLV vor Monaten schriftlich darüber informiert, dass ab 2009 eine 100-Prozent-Ausschreibung der A 14-Stellen geplant sei. Seither verhandeln wir mit dem KM, um einen Korridor für das traditionelle Beförderungsverfahren im Interesse unserer Lehrerinnen und Lehrer zu erhalten.

Die 100-Prozent-Ausschreibung der A 14 Stellen hätte für die Lehrerinnen und Lehrer verheerende und **demotivierende** Auswirkungen auf die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten gehabt: Ihre engagierte pädagogische Arbeit vor der Klasse und mit den Schülerinnen und Schülern wäre nicht mehr durch eine Beförderung honoriert worden. Die Dauer

der langjährigen dienstlichen Bewährung und der Erfahrung hätten nicht mehr für eine Beförderung nach A 14 ausgereicht. Trotz bester Leistungen hätten sich Lehrerinnen und Lehrer damit abfinden müssen, mit einer Pension aus A 13 als Studienrätin oder als Studienrat in Pension gehen zu müssen. Diese Entwicklung auf Kosten der Lehrkräfte hat der Berufsschullehrerverband erfolgreich verhindert. Der **BLV-Erfolg** bedeutet für Sie:

- Die 100-Prozent-Ausschreibung der A 14 konnten wir verhindern!
- Neben dem direkten Ausschreibungsverfahren durch die Schulen werden weiterhin 30 % der A 14-Stellen nach dem traditionellen zentralen Verfahren vergeben!
- Lehrkräfte, die gute pädagogische Arbeit vor der Klasse verrichten, können weiterhin befördert werden, unabhängig davon, an welcher Schule sie unterrichten!
- Neben der Leistung wird weiterhin auch die Dauer der dienstlichen Bewährung berücksichtigt!

## Arbeits- und Gesundheitsschutz - das unendliche Thema!

Immer wieder werden Untersuchungen zur Arbeitsbelastung von Lehrer und Lehrerinnen veröffentlicht. Nicht erst seit der Potsdamer Studie von Uwe Schaarschmidt wissen wir, dass die Anforderungen an den Lehrerberuf extrem hoch sind.

Dies betrifft insbesondere die psychischen Belastungen, die dieser Beruf mit sich bringt. Die Arbeitsbelastungen sind insgesamt so hoch, dass leider viele Lehrkräfte dienstunfähig, viel zu früh aus ihrem Beruf ausscheiden müssen. Dazu ein paar interessante Zahlen. Der Eintritt in den Ruhestand liegt im Durchschnitt der Lehrer/innen in Baden-Württemberg bei 61 Jahren. Das Durchschnittsalter der wegen Dienstunfähigkeit pensionierten Lehrer/innen liegt bei 57 Jahren! Nur rund 25 % der Beamten/innen in Baden-Württemberg arbeiten überhaupt bis zum 65. Lebensjahr.

Alle Untersuchungen zeigen, dass dies nicht so sein muss. Lehrkräfte, besonders an beruflichen Schulen benötigen vielfältige Unterstützungssysteme, um den hohen Anforderungen im Beruf möglichst lange gerecht werden zu können.

Der Berufsschullehrerverband fordert die Politik auf, endlich den § 11 des Arbeitssicherheitsgesetzes umzusetzen, d.h. ein Arbeits- und Gesundheitsschutzausschuss an allen beruflichen Schulen des Landes einzusetzen.

Der BLV bleibt bei seiner Forderung nach Einhaltung der vorhandenen gesetzlichen Vorgaben. Außerdem ist es dringend notwendig ein System der medizinischen und psychologischen Betreuung für die Lehrer/innen aufzubauen. Nur so wird es möglich sein, die vielen Frühpensionierungen deutlich zu senken.

Rainer Messner



Herbert Huber

- Mit guten pädagogischen Leistungen können Sie weiterhin das erste Beförderungssamt erreichen!
- Gute pädagogische Leistungen zahlen sich für Sie aus!
- Sie können sich auf Ihren Berufsschullehrerverband vertrauen!

Herbert Huber

### BLV Standpunkt:

- Erhalt des traditionellen Beförderungsverfahrens!
- Gleiche Beförderungschancen für alle Lehrkräfte!
- Honorierung der pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte durch Beförderungen!
- Berücksichtigung der Zeit der dienstlichen Bewährung und der Erfahrung bei der Beförderung!



Rainer Messner

### BLV Standpunkt:

- umgehende Einrichtung von **Arbeits- und Gesundheitsschutzausschüssen** an allen beruflichen Schulen,
- Schaffung von **professionellen Unterstützungssystemen**, wie medizinische und psychologische Beratung der Lehrer/innen,
- Schaffung überschaubarer Schulstrukturen (kleine Klassen, gute Rahmenbedingungen),
- gezielte Gestaltung der Lehrerarbeitszeit, um die Erhaltung der Gesundheit der Lehrer/innen zu erreichen,
- keine Erhöhung der Lebensarbeitszeit.

## „Wer bestellt bezahlt“

Ein Grundsatz, der oftmals im Schulbereich nicht ernst genommen, geschweige denn verinnerlicht scheint. Nehmen wir zum Beispiel die außerunterrichtlichen Veranstaltungen. In der Verwaltungsvorschrift (KuU Seite 324/2002) heißt es: „Bei der Erfüllung der erzieherischen Aufgabe der Schule kommt außerunterrichtlichen Veranstaltungen besondere Bedeutung zu“.

Gerade hier beobachten die BLV-Personalrätinnen und Personalräte eine zunehmende Kostenabwälzung auf die Lehrkräfte und kritisieren diese Entwicklung entschieden.

Es erscheint geradezu grotesk, dass Kolleginnen und Kollegen auf Reisekosten für genehmigte, außerunterrichtliche Veranstaltungen verzichten sollen, zumal diese oftmals nicht in das Belieben der einzelnen Lehrkraft gestellt sind.

In vielen Schularten gehören Eingangstage, Studienfahrten, Betriebsbesich-

tigungen zu den „verpflichtenden“ Veranstaltungen, die sich aus den veränderten Lehrplänen ergeben. So werden beispielsweise im Beruflichen Gymnasium im Rahmen der handlungsorientierten Themenbearbeitung (HOT) Theater-, Museums-, aber auch Betriebsbesichtigungen empfohlen. In den Berufskollegs sind Studienfahrten, Messe- und Ausstellungsbesuche ausdrücklich zur praxisnahen Ergänzung des Unterrichts gewünscht. In den Schularten mit besonders schwierigen und benachteiligten Schülerinnen und Schülern leisten engagierte Kolleginnen und Kollegen bei Aktionstagen im Hochseilgarten oder in Schullandheimen pädagogisch wertvolle Arbeit.

- Welcher Arbeitgeber in der freien Wirtschaft würde seinen Beschäftigten bei einem derartigen Engagement auch noch eine Eigenfinanzierung abverlangen?
- Wo bleibt die nötige Anerkennung und Wertschätzung unseres Dienstherren?



Iris Fröhlich

Wer außerunterrichtliche, zusätzliche pädagogische Arbeit wünscht, empfiehlt, oder gar einfordert, muss diese auch voll finanzieren - gemäß dem Motto „wer bestellt bezahlt“!

Iris Fröhlich

### BLV Standpunkt:

#### Der BLV fordert deshalb:

- die Pauschalbeträge entsprechend den heutigen Anforderungen und pädagogischen Notwendigkeiten zu erhöhen
- den beruflichen Schulen insgesamt einen höheren Kostenanteil zu Verfügung zu stellen
- die volle Kostenerstattung bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen

## Operativ eigenständige Schulen – OES geht in die Fläche

Mit Beginn des Schuljahres 2007/08 starteten 69 berufliche Schulen ihren Entwicklungsprozess zu einer „operativ eigenständigen Schule“. Der BLV begleitet die Modellversuche konstruktiv. Der HPR BS stimmte dem Konzept unter den bekannten Voraussetzungen zu.

Erst die zusätzlichen Ressourcen (100 Stellen) im Rahmen der Lehrereinstellung wurde einer wesentlichen Bedingung des BLV Rechnung getragen. Von entscheidender Bedeutung war auch die Frage der Fremdevaluation. Der BLV bzw. der HPR sprechen sich für eine Meta-Evaluation aus, damit erübrigt sich eine Beobachtung von Unterrichtssituationen (BUS), wie diese an allgemein bildenden Schulen praktiziert werden. Der BLV begrüßt das konzipierte Unterstützungssystem, das die Schulen erhalten sollten, ausdrücklich. Bei

dessen Umsetzung ist jetzt vor allem Klarheit aber auch Konsequenz gefordert. Die teilnehmenden Schulen meldeten sich nach regionalen Informationsveranstaltungen der Regierungspräsidien mit dem KM mit einem GLK-Beschluss unter den ihnen mitgeteilten Voraussetzungen an. Dies bedeutet, dass alle Schulen davon ausgingen, durchschnittlich einen Nachlass je Schule in Höhe von 18 Wochenstunden zu erhalten. Dies schließt aber auch die individuelle Beratung der Schulen durch eine in vollem Umfang ausreichende Zahl von Prozessbegleitern ein.

Begrüßenswert ist die Tatsache, dass das Kultusministerium den Schulen ausdrücklich empfiehlt, einen GLK-Beschluss über den Einstieg in das Verfahren herbei zu führen. Diese Empfehlung wird vor allem ab dem Schuljahr 2009/10 erforderlich sein,



Norbert Speidel

da voraussichtlich erst ab dem Schuljahresbeginn 2008/09 die Verwaltungsvorschrift zur Erläuterung des § 112 Schulgesetz in Kraft treten wird.

Der BLV begrüßt auch ausdrücklich, dass das Kultusministerium die örtlichen Personalräte zusammen mit den Leiterinnen und Leitern der Steuerungsgruppen zu den Kick-Off-Veranstaltungen eingeladen hat. Dieser Schritt geht in die richtige Richtung - nämlich das Kollegium und die ÖPR mit ins Boot zu nehmen. Der BLV und die Stufenvertretungen werden in Fortbildungsveranstaltungen die ÖPR entsprechend unterstützen.

Norbert Speidel